

JAHRESBERICHT 2017

Beratungsstelle Lampertheim

für Eltern, Kinder und Jugendliche
des Kreises Bergstraße

und

für Ehe-, Familien- und Lebensberatung
des Diakonischen Werkes Bergstraße

Diakonie 
Diakonisches Werk
Bergstraße

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
1 Die Beratungsstelle	4
2 Direkte Klientenarbeit Erziehungsberatung (EB)	8
2.1 Statistische Übersicht	8
2.2 Einzugsbereich der Beratungsstelle	9
2.3 Situation in der Herkunftsfamilie	10
2.4 Anmeldende Personen	11
2.5 Empfehlende Personen / Institutionen	12
2.6 Dauer der Beratung	13
2.7 Beratungsthemen	14
2.8 Wartezeiten.....	15
2.9 Besondere Arbeitsfelder und spezielle Fachdienste	16
2.10 Gruppenarbeit.....	17
3 Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL).....	18
4 Indirekte Klientenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit.....	20
4.2 Vorträge und Veranstaltungen	20
4.3 Gremienarbeit, Arbeitskreise, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.....	20
4.4 Fallberatung und Supervision	21
5 Projektberichte	22
5.1 Beratung im Kindergarten (BIK).....	22
5.2 Beratung in der Schule (BIS)	23
6 Pressespiegel	24

Vorwort

Mit dem Jahresbericht 2017 möchten wir Sie über die Tätigkeit der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Kreises Bergstraße (EB) sowie über die integrierte Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) des Diakonischen Werkes Bergstraße informieren.

Personell war das Jahr 2017 für die Beratungsstelle durch Abschied und Neuanfang gekennzeichnet. Ende August schied Frau Waltraud Ueberle aus dem Dienst aus. Frau Ueberle arbeitete fast drei Jahrzehnte als Teamassistentin in der Beratungsstelle und trug ganz wesentlich zum Erfolg der Beratungsstelle bei. Die Beratungsstelle ist ihr zu großem Dank verpflichtet. Und im September konnte Frau Claudia Methner als neue Teamassistentin begrüßt werden.

Inhaltlich konnten über das Jahr gesehen die Beratungsarbeit stabil fortgesetzt werden. Die Fallzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben, bzw. leicht gestiegen.

Wir bedanken uns herzlich bei all unseren Kooperationspartnern für die produktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Unser Dank gilt ebenso allen Verantwortlichen in Politik, Verwaltung und Kirche für ihre wohlwollende Unterstützung.



im Mai 2018

Frank Occhionero

Leiter der Beratungsstelle

1 Die Beratungsstelle

Hauptstelle Lampertheim

Anschrift	Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Kreises Bergstraße und für Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Diakonischen Werkes Bergstraße Blücherstraße 26 68623 Lampertheim
Kontakt	Tel.: 06206 – 910411 Fax.: 06252 – 155346 jugendhilfe-eb-lampertheim@kreis-bergstrasse.de www.kreis-bergstrasse.de/eb-lampertheim
Öffnungs-/Anmeldezeiten	Mo-Do 9.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr Fr 9.00 – 12.00 Uhr

Außenstelle Viernheim

Anschrift	Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Kreises Bergstraße Kettelerstr. 5a 68519 Viernheim
Kontakt	Tel.: 06204 - 740505
Telefonische Anmeldezeit:	Di 10.00 bis 12.00

Grundlagen

Einzugsbereich Riedregion

Die Beratungsstelle arbeitet im Einzugsbereich der Riedregion des Kreises Bergstraße mit den Städten und Gemeinden: Lampertheim, Viernheim, Bürstadt, Biblis und Groß-Rohrheim.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt telefonisch oder persönlich zu unseren Öffnungszeiten. Eine Anmeldung für die Außenstelle Viernheim kann auch in der Hauptstelle in Lampertheim erfolgen.

Wir arbeiten mit persönlichen Terminvereinbarungen. In dringenden Fällen werden nach telefonischer Voranmeldung Krisengespräche - ohne Berücksichtigung der Warteliste - umgehend angeboten.

Grundprinzipien unserer Arbeit

- Freiwilligkeit der Teilnahme
 - Vertraulichkeit und Schweigepflicht
 - Erziehungsberatung ist gebührenfrei
- Ehe- und Lebensberatung wird aus Kirchenmitteln finanziert

Wir bieten an

- Beratung für Familien, Eltern, Kinder, Jugendliche, Paare und Einzelpersonen
- Fallberatung, Supervision und Kooperation mit pädagogischen Fachkräften
- Gruppenarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle

Flemmisch, Waltraud

Dipl.-Soz.Päd., Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeutin

Huhn, Corina

Soz.Päd. B.A., Systemische Beraterin i.A. - Außenstelle Viernheim

Iannazzo, Angela

Dipl.-Päd., personzentrierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, PIA

Leonhardt, Tanja

Dipl.-Psych., systemisches Elterncoaching, personzentrierte Beratung - stellvertretende Leitung

Lißner, Heidi

psych. Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (EZI), Körpertherapeutin, Heilpraktikerin für Psychotherapie EFL – Kooperation Diakonisches Werk Bergstraße

Methner, Claudia

Teamassistentin – Sekretariat (ab 15.09.2017)

Occhionero, Frank

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Familientherapeut – Leitung

Ueberle, Waltraud

Teamassistentin – Sekretariat (bis 31.08.2017)

Honorar-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Baumgärtner, Christine

Familientherapeutin - Betreuer Umgang, Beratung in Schule

Bonfert, Inge

Systemische Beraterin - Beratung in Schule

Dubbert, Renate

Dipl.-Soz.Päd., Familientherapeutin - Beratung in Schule

Gieg, Renate

Dipl.-Soz.Arb., Familientherapeutin, Supervisorin DGSv - Beratung in Kindertagesstätten

Hoppe, Anke

Heilpädagogin, Systemische Beraterin i.A. - Kindergruppe

Laumann-Jeschonneck, Ursula

Erziehungswissenschaftlerin M.A. - Betreuer Umgang

Ohmer-Zidek, Christiane

Dipl.-Soz.Päd. - Beratung in Schule

Sacar, Ayse

Lehrerin, Erziehungswissenschaftlerin - Beratung in Kindertagesstätten

Tiefenbacher-Herzer, Gudrun

Dipl.-Soz.Arb., Kindertherapeutin - Beratung in Schule (bis 31.10.2017)

Supervisorin

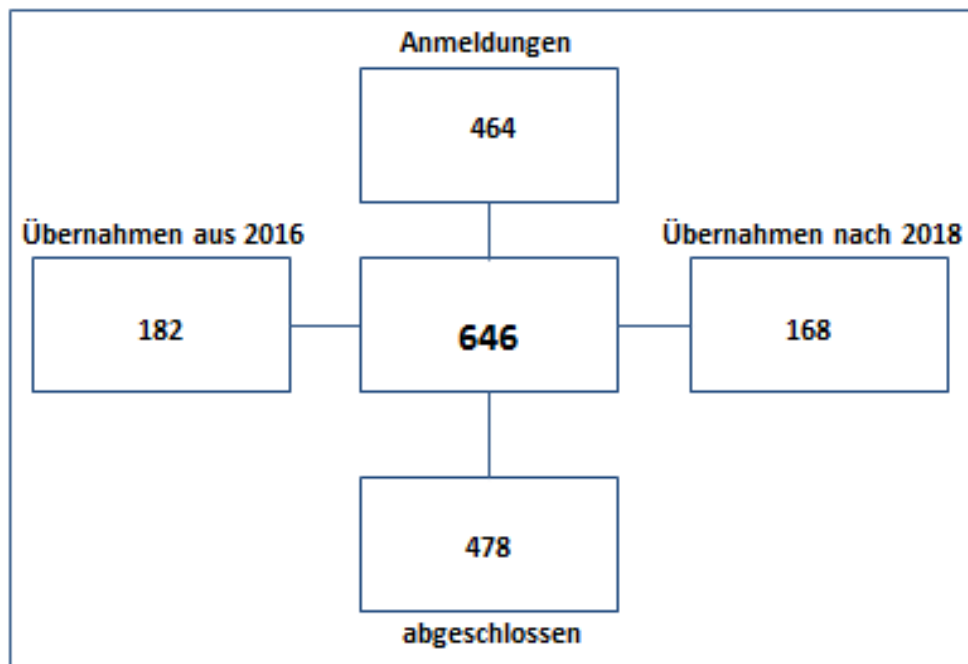
Verres, Dörthe

Dipl.-Psych., Lehrtrainerin für TA, Psych. Psychotherapeutin, Beraterin, Supervisorin

2 Direkte Klientenarbeit Erziehungsberatung (EB)

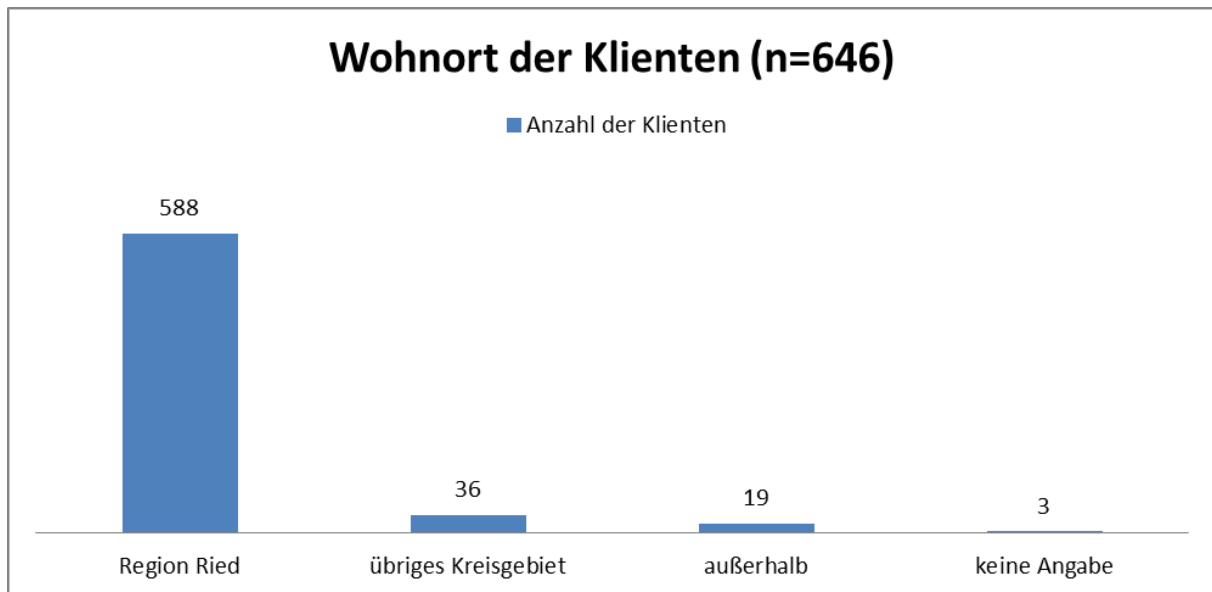
2.1 Statistische Übersicht

Anzahl der Klienten 2017



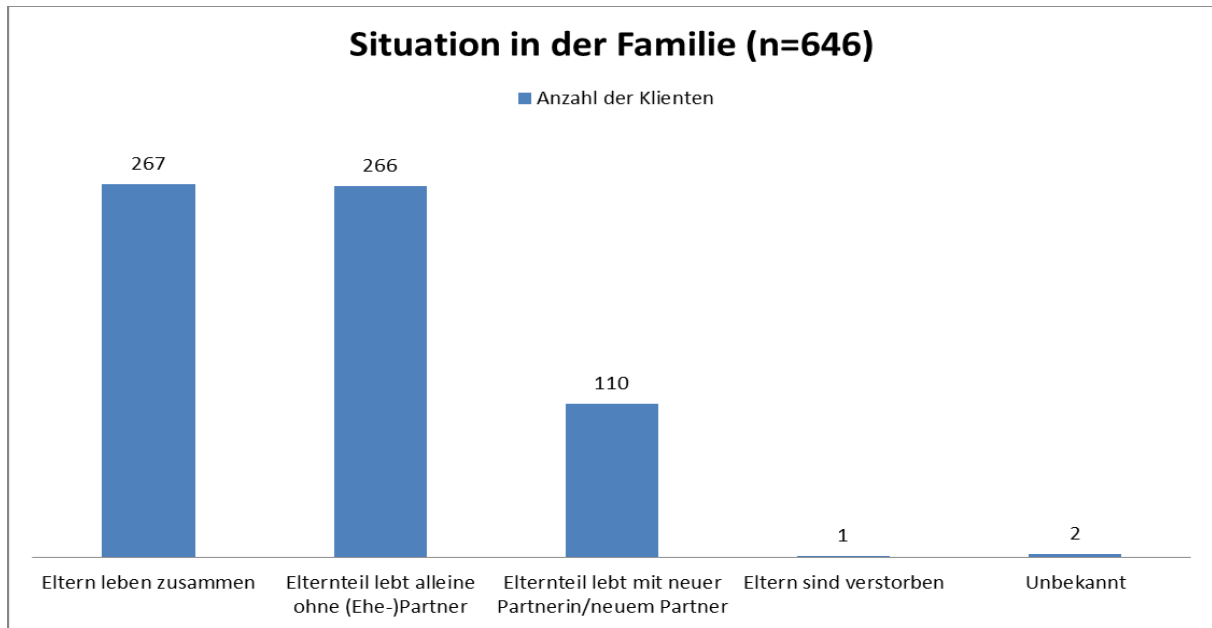
In dieser Übersicht sind die angemeldeten Klienten (Kinder oder Jugendliche) aufgeführt. Die Zahl der tatsächlich kontaktierten Personen ist jedoch im Schnitt zwei bis drei Mal so hoch, da in der Regel nicht nur die Klienten selbst in die Beratungsgespräche eingebunden sind, sondern auch Familienmitglieder (Eltern, Geschwister, Großeltern etc.). Von den 464 Anmeldungen im Jahr 2017 wurden 75 in unserer Außenstelle in Viernheim beraten.

2.2 Einzugsbereich der Beratungsstelle



Erwartungsgemäß kommt der größte Teil der Klienten aus der Region Ried (91%). Aus dem übrigen Kreisgebiet kommen 6 % der Klienten. Die meisten Klienten kommen aus Lampertheim (41%), gefolgt von Viernheim (21%), Bürstadt (17%), Biblis (9%) und Groß-Rohrheim (3%).

2.3 Situation in der Herkunftsfamilie

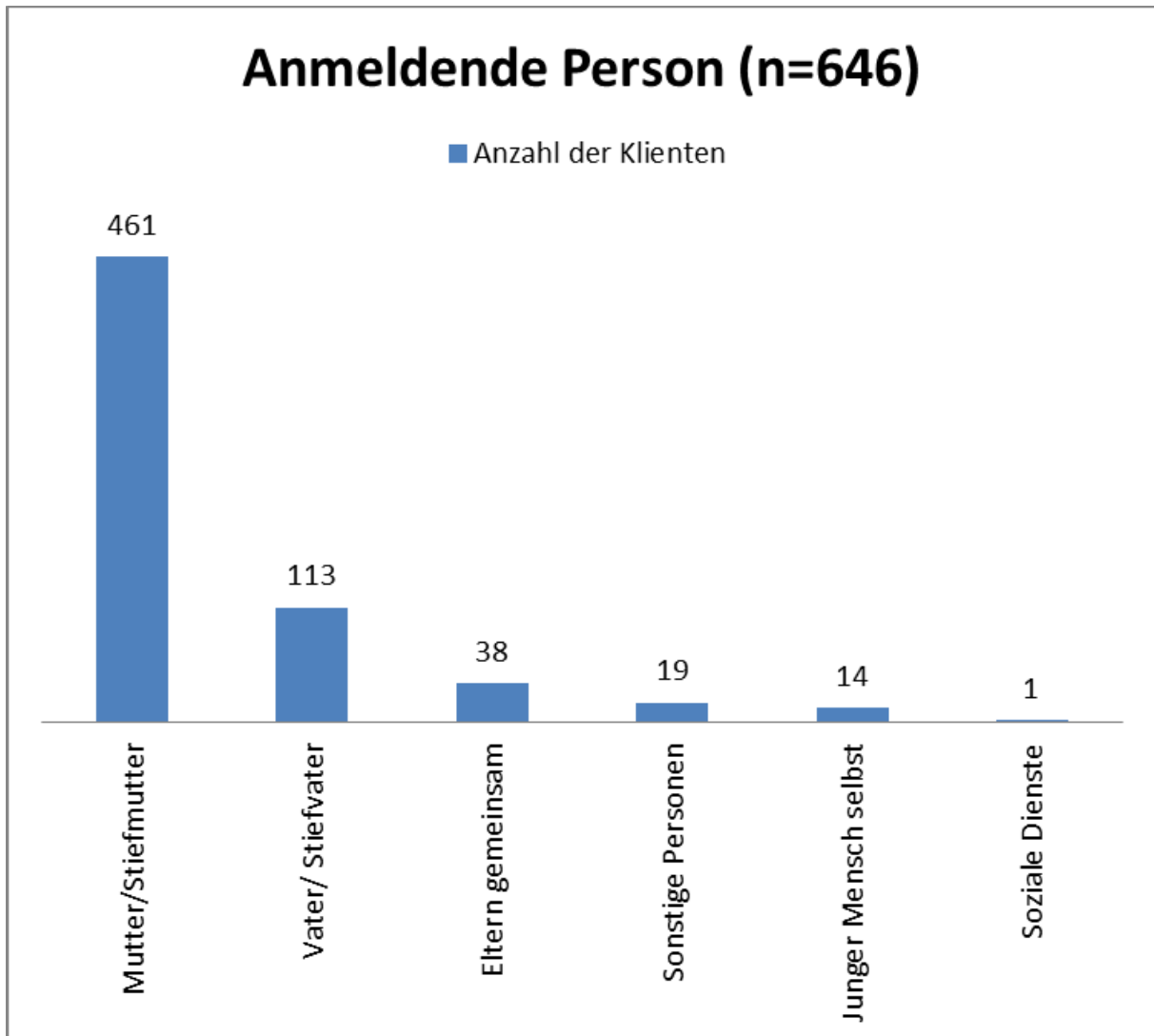


„Klassische“ Familie und Alleinerziehende sind jeweils mit 41% vertreten. Die Elternteile, die mit neuem Partner leben, stellen etwa 17 %.

Die meisten Kinder der Familien, die sich anmelden, sind im Grundschulalter (40 %).

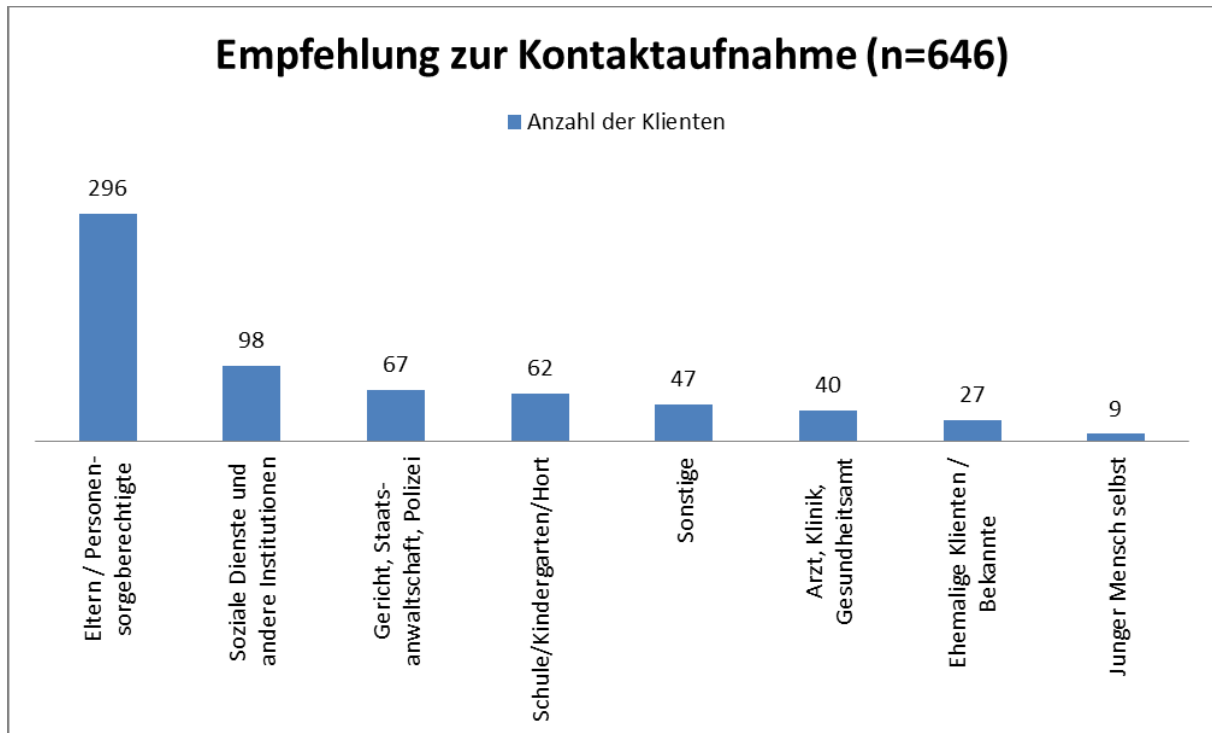
44% der Kinder sind weiblich, 56% männlich.

2.4 Anmeldende Personen



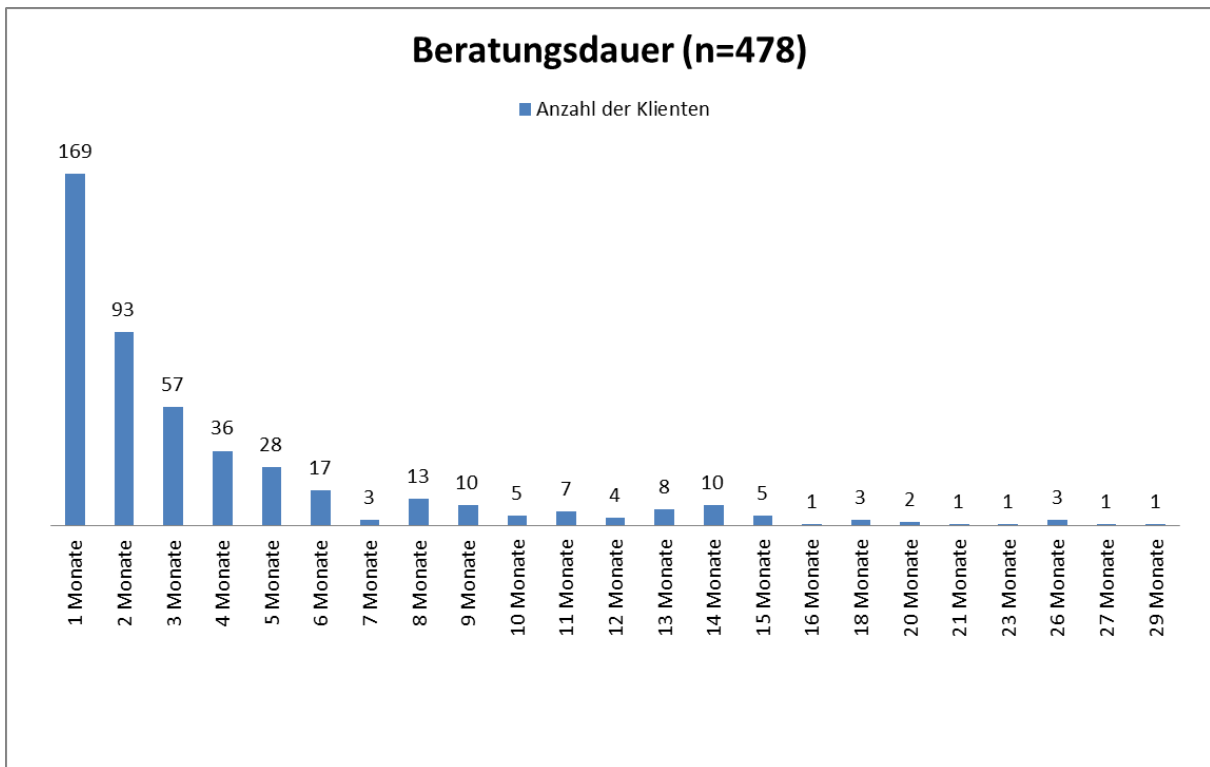
Die meisten Anmeldungen erfolgen durch die Mütter (71%), gefolgt von den Vätern (17%) und den Eltern gemeinsam (6%).

2.5 Empfehlende Personen / Institutionen



In 46% der Fälle kommen die Eltern aus eigenem Antrieb. 15% kommen auf Hinweis Sozialer Dienste (z.B. des Allgemeine Soziale Dienst des Jugendamtes). Jeweils 10% auf Anregung durch Gerichte bzw. Schule und Kita.

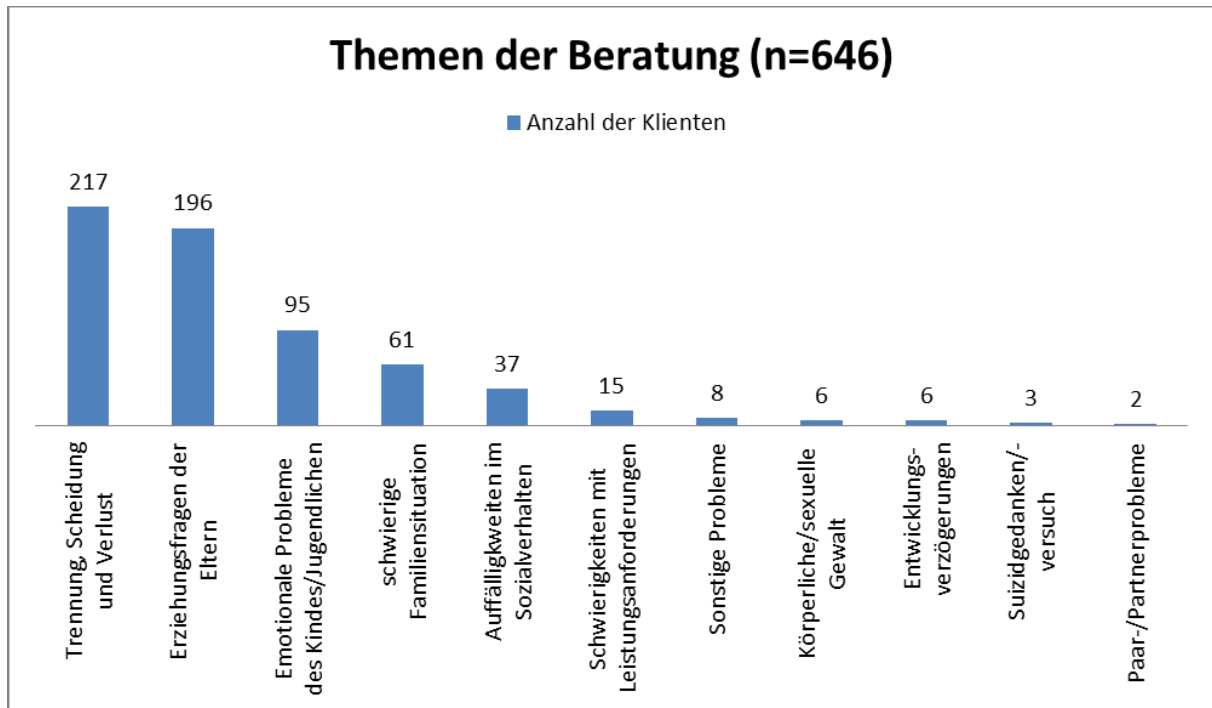
2.6 Dauer der Beratung



In dieser Grafik sind nur Beratungen berücksichtigt, die im Jahr 2017 abgeschlossen wurden. Etwa 2/3 der Beratungen sind nach 3 Monaten beendet.

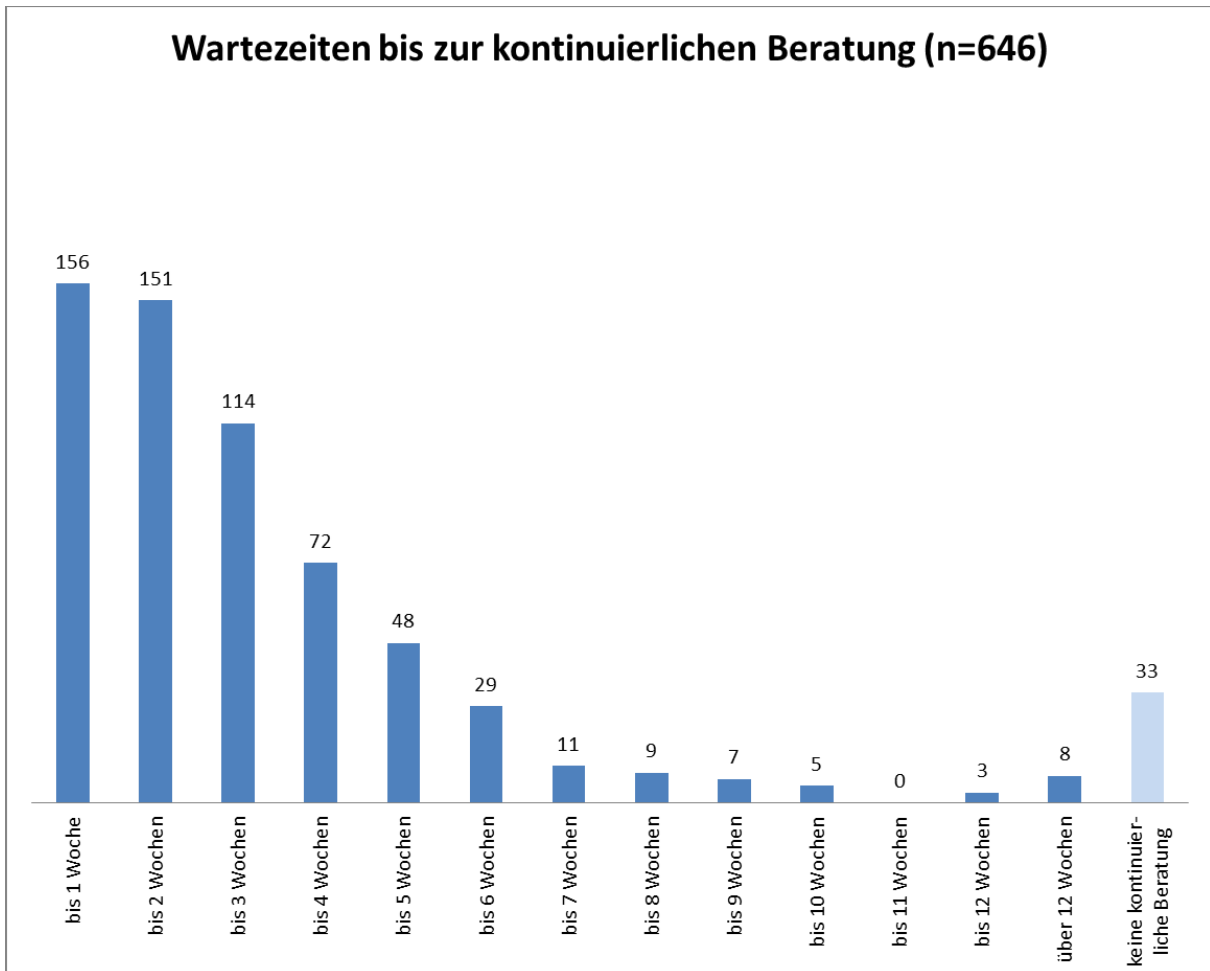
Bei den Klienten, die länger als 18 Monate Beratung in Anspruch nahmen, handelt es sich um Familien, die meist 2-3 „Nachschau-Termine“ benötigten, um das Erreichte zu stabilisieren.

2.7 Beratungsthemen



34% der Beratungen stehen in Zusammenhang mit „Trennung und Scheidung“. Erziehungsfragen bilden zu 30% den Schwerpunkt der Beratung. Emotionale Probleme der Kinder und Jugendlichen sind zu 15% Inhalt der Beratung.

2.8 Wartezeiten



Innerhalb eines Monats hatten drei Viertel der Klienten ihr erstes Beratungsgespräch, davon 5% ohne eine Wartezeit. Längere Wartezeiten resultieren häufig aus Terminfindungsschwierigkeiten infolge von Rahmenbedingungen auf Klientenseite.

2.9 Besondere Arbeitsfelder und spezielle Fachdienste

BEGLEITETER UMGANG	
Anzahl der Betreuten Umgänge	10
Anzahl der Termine	155

KINDESWOHLGEFÄHRDUNG (§§ 8a und 8b SGB VIII)	
Beratung als insoweit erfahrene Fachkraft	
Anzahl der Fälle	19

2.10 Gruppenarbeit

GRUPPENANGEBOTE	
Trennungs- und Scheidungskindergruppe	
Anzahl der Gruppen	1 (2016/2017)
Anzahl der Teilnehmer	7 (im Alter von 6 - 11 Jahren)
Anzahl der Termine	12 (zzgl. Elternabend, Kennlertermine, Abschlussgespräche)
Elternkurs „Herausforderung Erziehungsalltag“	
Anzahl der Gruppen	2
Anzahl der Teilnehmer pro Gruppe	6
Anzahl der Termine pro Gruppe	5 (vier Seminartermine, ein Nachtreffen)

3 Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL)

Fallzahlen und Art der Beratung 2017

Ehe-, Familien- und Lebensberatung 2017	Fälle	in %
Ehe – und Paarberatung	62	79
Lebensberatung	14	18
Familienberatung	2	3
Gesamt	78	100

2017 waren in 78 Fällen insgesamt 111 Personen in den Beratungen persönlich einbezogen.

Einzugsbereich

94 % der Ratsuchenden kommt aus den Städten und Gemeinden des Riedgebiets und dem übrigen Kreisgebiet. Weitere 6 % aus angrenzenden Städten bzw. anderen Landkreisen.

Lebensalter und Geschlecht der Klienten

Lebensalter	männlich	weiblich	in %
18 bis unter 35	8	17	25
35 bis unter 50	20	48	68
50 und älter	1	6	7
gesamt	29	71	100

Die Gruppe der 35 - 50-jährigen Klienten bildet mit 68 % den Schwerpunkt in der Ehe-, Paar- und Lebensberatung.

Erwerbstätigkeit

Erwerbstätigkeit Klienten EFL 2017	in %
in Vollzeit beschäftigt	45
in Teilzeit oder geringfügig beschäftigt	30
arbeitslos, berentet oder nicht erwerbstätig,	10
sonstig	15

Fallaufzeit

In 58 % der Fälle werden bis zu drei Beratungsgesprächen geführt. Drei bis zehn Sitzungen werden von 31 % der Fälle genutzt. 11 % der Fälle benötigen mehr als zehn Termine.

Themen

Häufige partnerbezogene Anlässe 2017 (hier sind Mehrfachnennungen erfasst)	in %
Entwicklungen, Auseinanderleben, Mangel an Kontakt, Beziehungsprobleme, Beziehungsklärung, unterschiedliche	45
Eskalierendes Streitverhalten, Tätlichkeiten, Gewalt	40
Kommunikationsstörungen	36
Außen-Beziehung, Eifersucht	20
Trennung, Scheidung, Ambivalenz	20

Häufige personenbezogene Anlässe 2017 (hier sind Mehrfachnennungen erfasst)	in %
Psychische Erkrankungen, stimmungsbezogene Probleme, Suizidalität	41
Kritische Lebensereignisse, Verlust, traumatische Lebensereignisse	20
Selbstwertproblematik, Ängste, Arbeitsstörungen	14
Psychosomatische Erkrankungen, körperliche Beeinträchtigungen	13
Sucht	10

Wartezeiten

Wartezeit bis zum Erstgespräch EFL – 2017	in %
Wartezeit bis zu einem Monat	46
Wartezeit bis zu zwei Monate	29
Wartezeit bis zu drei Monate	19
Wartezeit bis zu sechs Monate	6

Die Wartezeit bis zum Erstgespräch beträgt zumeist etwa zwei Monate.

4 Indirekte Klientenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Vorträge und Veranstaltungen

- Informationsveranstaltungen für Kindertagesstätten zur Vorgehensweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und zu kindlicher Sexualentwicklung
- Informationsveranstaltungen zur Arbeit der Erziehungsberatungsstelle
- Projektwoche Lampertheimer Hauptschulen (8. Klasse)
- Realschultag Lampertheim
- Interview mit Erzieherinnen in Ausbildung
- Vortrag „Väter und Söhne“ im Rahmen des Elterntreff Viernheim
- Kurzvortrag „Kommunikation“ im Rahmen des Arbeitstreffens der Fachgruppe der bke-Teamassistentinnen
- Veranstaltung „Babys in Balance“ im Rahmen des Jubiläums „10 Jahre Frühe Hilfen“

4.2 Gremienarbeit, Arbeitskreise, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

- Kooperation bzgl. Ehe-, Familien- und Lebensberatung (Diakonisches Werk Bergstraße, Beiratssitzung, Stellenleitungskonferenz Friedberg)
- AK gegen sexuellen Missbrauch
- AK insoweit erfahrene Fachkräfte §8a/b SGB VIII
- AK Fachberatung Kindertagesstätten und Beratungsstellen Hessen-Süd
- AK Trennung und Scheidung
- AK Netzwerk Jugendliche und junge Erwachsene
- AK Frühe Hilfen
- AK Soziales Netzwerk Viernheim
- AK Kooperation Lampertheim / Netzwerk / Projektwoche
- AK der südhessischen EB-Leitungen und regionale EB-Leitertreffen
- Kooperationstreffen mit BiS- und BiK-Einrichtungen

- Kooperationstreffen mit Beratungs- und Interventionsstelle Häusliche Gewalt gegen Frauen / Frauenhaus Bergstraße
- Kooperationstreffen mit Polizei Lampertheim
- Kooperationstreffen mit Familienrichtern Lampertheim
- Kooperationstreffen mit Lessing-Gymnasium Lampertheim
- Jugendamtsinterne Arbeitsgruppen (Zusammenarbeit ASD und EB, Auswertung von IseF-Beratungen, Soziale Arbeit an Schulen)
- Vorbereitungstreffen bzgl. „Säuglingssprechstunde“ in EB mit Frühe Hilfen
- Teilnahme an Projekt „Qualität vor Ort“, Viernheim

4.3 Fallberatung und Supervision

Wir haben insgesamt 15 Supervisionen und Fallbesprechungen in verschiedenen Institutionen durchgeführt. Dabei handelte es sich zum Großteil um Kindertagesstätten, die nicht bereits im Rahmen von BIK beraten werden.

5 Projektberichte

5.1 Beratung im Kindergarten (BIK)

Kindertagesstätten	12	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunale Kindertagesstätte Pustebblume, Biblis - Evangelische Kindertagesstätte Hüttenfeld, Lampertheim-Hüttenfeld - Evangelische Kindertagesstätte/Kinderhort Saarstraße, Lampertheim - Kommunale Kindertagesstätte Guldenweg, Lampertheim - Städtische Kindertagesstätte Neuschloß, Lampertheim-Neuschloß - Kommunale Kindertagesstätte Rosengarten, Lampertheim-Rosengarten - AWO-Kinderdörfel, Kindertagesstätte, Familiengruppen und Waldkindergarten, Viernheim - Katholische Kindertagesstätte Maria Ward, Viernheim - AWO-Kindertagesstätte Kirschenstraße, Viernheim - AWO-Kindertagesstätte und -krippe Pirmasenser Straße, Viernheim - TiB, Viernheim - Katholische Kindertagesstätte St. Johannes XXIII, Viernheim
Einzelberatungen	121	
Beratungskontakte	164	<ul style="list-style-type: none"> - Elterngespräche - Beratung von Erzieherinnen und Leitung
andere Angebote	70	<ul style="list-style-type: none"> - Elternabende - Marte Meo - Fallbesprechung mit Team

5.2 Beratung in Schule (BIS)

Schulen	6	<ul style="list-style-type: none"> - Schule in den Weschnitzauen, Grundschule, Biblis - Erich Kästner-Schule, Kooperative Gesamtschule, Bürstadt - Schillerschule, Grundschule, Bürstadt - Nibelungenschule, Grund- und Hauptschule, Lampertheim-Hofheim - Nibelungenschule, Grundschule, Viernheim - Friedrich-Fröbel-Schule, Grund-, Haupt- und Realschule, Viernheim
Einzelberatungen	183	
Beratungskontakte	574	
Gruppenangebote	59	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenangebote - Elternabende - Angebote für Schülergruppen - Angebote für Lehrergruppen

6 Pressespiegel

TIP Südhessen, 20.09.2017

Besonderes Soziotop als Anlaufstelle für Jugendliche

Kooperation in Lampertheim feiert 30-jähriges Bestehen / Projektstage informieren Schüler über Jugendhilfeeinrichtungen



Seit 30 Jahren im Einsatz für die Beratung von Jugendlichen in Lampertheim: Die Kooperation feiert 30-jähriges Bestehen, sehr zur Freude von Bürgermeister Gottfried Störmer (r.) und „Urgestein“ Rolf Hecher (l.). Foto: Benjamin Kloos

LAMPERTHEIM – Im Jahr 1987 wurde in Lampertheim der Grundstein für eine außergewöhnliche Zusammenarbeit gelegt, die bis heute ihre Fortsetzung gefunden hat: Die Kooperation, die regelmäßig Projektstage für alle Hauptschüler in Lampertheim sowie seit 2005 auch einen Realschultag anbietet. Mit ihrem trägerübergreifenden Angebot deckt sie eine große Spannbreite jugendlicher Problemfelder ab, von Berufshilfeangeboten über psychische Beratung und Betreuung, Drogenberatung, Partnerschaftsberatung, Straffälligenhilfe sowie freizeitpädagogischen Maßnahmen bis hin zur präventivem Kriminalitätsbekämpfung. Seit 1987 existiert die Projektwoche für die 8. Klassen der ADS und der Biedensandschule, seit 2005 findet der Projekttag für die 8. Klassen des Realschulzweigs der ADS statt, ebenso nehmen seit diesem Jahr die Hauptschüler der 8. Klasse der Nibelungenschule in Hofheim daran teil. Insgesamt 2.800 Schüler

haben so dieses besondere Angebot, die Jugendhilfeeinrichtungen in Lampertheim persönlich kennen lernen zu können, in Anspruch genommen. Zudem konnten sich die Jugendlichen auf diese Art und Weise intensiv mit den unterschiedlichen Problemfeldern auseinandersetzen und eigene Standpunkte finden. Ein weiteres wesentliches Merkmal der besonderen Zusammenarbeit; Durch den persönlichen Kontakt können Schwellenängste und Vorurteile, beispielsweise in Bezug auf die Polizei, abgebaut werden und so die Inanspruchnahme für Hilfe erleichtert werden.

Besonders Soziotop

„30 Jahre Kooperation mit den Beratungsorganisationen und -institutionen hier in Lampertheim. Das ist etwas ganz Besonderes. Ich freue mich sehr, dass diese Kontinuität der jährlichen Projektwoche und später Projektstage erhalten werden konnte, denn es ist wichtig, dass sich junge Menschen mit diesen wichtigen Themen auseinandersetzen“, betonte Bürgermeister Gottfried Störmer am Mittwoch im Rahmen einer kleinen Feier anlässlich des Jubiläums. „Hierbei handelt es sich um Institutionen, die in verschiedenen Lebenslagen helfen. Als Bürgermeister bin ich ausgesprochen froh, dass wir in Lampertheim eine so große Vielfalt an Beratungsstellen haben. Die Menschen in Lampertheim können in allen Lebenslagen Hilfe und Unterstützung finden“, führte er fort und zog einen besonderen Vergleich: „Ein Biotop ist eine tolle Anlage, in der sich Natur entfalten kann. Hier in Lampertheim haben wir ein Soziotop mit allem, was angeboten werden kann. Ich danke Ihnen allen für Ihre Unterstützung und Ihre Arbeit und 30 Jahre Verbindung zu den Schulen, zunächst mit der Alfred-Delp-Schule, später auch zur Nibelungenschule in Hofheim.“

Rolf Hecher, der gemeinsam mit Marion Persson vom Diakonischen Werk von Beginn an in der Kooperation dabei und somit eines der „Urgesteine“ ist, blickte auf die Anfangszeit zurück. „Als ich 1986 bei der Stadtverwaltung angefangen habe, war ich überrascht zu sehen, dass alle Fachbereiche der Beratung in Lampertheim vorhanden sind. Es kam sofort der Gedanke, eine Gemeinschaft der Willigen zu gründen, um gemeinsam etwas für Jugendliche in unserer Stadt zu tun. Dass diese Kooperation so lange hält, ist etwas ganz Besonderes, vor allem weil die Institutionen verschiedene Träger haben. Diese Arbeit, die hier geleistet wird, ist den Menschen vor Ort zu verdanken, den Mitarbeitern der Institutionen hier in Lampertheim, die diese Kooperation und das Netzwerk gegen Gewalt mit Leben füllen. Ihnen gebührt der Dank und mein Respekt.“

Schwellenängste abbauen

Bevor sich die einzelnen Gruppierungen noch einmal kurz vorstellen konnten, nutzte Bürgermeister Störmer die Gelegenheit, sich nochmals bei allen mit einem Strauß Blumen und einem „süßen Gruß aus Lampertheim“ zu bedanken. Aktuell sind die Jugendförderung der Stadt Lampertheim, Pro Familie, die Jugend- und Suchtberatung Prisma der AWO, die AWO-Schuldnerberatung, die Jugendgerichtshilfe des Kreis Bergstraße, der Allgemeine Soziale Dienst des Kreis Bergstraße, die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Kreis Bergstraße, die Fachstelle Jugendberufshilfe des Diakonischen Werk, die

Polizeistation Lampertheim-Viernheim sowie der Jugendschutz Mitglied der Kooperation. In einer kurzen Vorstellungsrunde betonten alle beteiligten Institutionen die Bedeutung der Zusammenarbeit und auch, dass die Lehrer der Schulen mit eingebunden werden. „Wir können Ängste nehmen und direkte Ansprechpartner nennen, da wir uns alle untereinander gut kennen“, betonte Manfred Scholz, der im Jugendcafé in der Zehntscheune schon viele Kontakte vermitteln konnte. Gleiches gilt für die anderen Institutionen, die besonders die Senkung der Hemmschwellen und Ängste als Vorteile betonten. Viele Jugendliche nützen die Angebote, wie Jürgen Polom von der Jugendgerichtshilfe berichtete, der darauf verwies das es zudem schön sei, „am Puls der Zeit zu sein und zu sehen, was die Jugendlichen bewegt.“ Wichtig ist aber alle, dass die Jugendlichen wissen, an wen sie sich wenden können. Zum Abschluss der kleinen Feierstunde dankte Bürgermeister Störmer in besonderer Art und Weise Silke Reis, die von Seiten der Stadt „mit außergewöhnlichem Engagement die Kooperation mit Leben füllt. Sie sind die gute Seele der Kooperation.“ Für diese ist die Kooperation „wie eine kleine Familie. Danke für die tolle Zusammenarbeit.“

Der nächste Realschultag der Kooperation wird übrigens am 14. November stattfinden, die nächsten Projektstage Ende Januar. (Benjamin Kloos)